

READER
zur VII. Parteikonferenz
am 10.3.2019

Herzlich willkommen

bei Fluky und Günther
sagen auch Harry und beni

SATZUNG

Mitglieder

Antrag von beni (bergpartei)

es können nur mitglieder von parteien mitmachen, wenn ihre partei per teilnahme-entscheidung (siehe teilnahme-entscheidung) beschlossen hat, mitzumachen. also doppelmitgliedschaften sind erlaubt für mitglieder dieser parteien. tritt eine partei aus oder tritt die person aus der mitglieds-partei aus, erlöscht auch die mitgliedschaft. hat die person wichtige posten und funktionen inne, wird eine frist gewährt, mitglied und delegiertes einer anderen partei oder eines arbeitskreises zu sein. es gibt auch ein 24h-schnellverfahren zum rausschmiss (durch das schiedsgericht). eine person kann nicht in zwei landesverbänden mitglied sein, auch wenn sie eine mehrfachmitgliedschaft hat.

Kandidierende

Antrag von beni (bergpartei)

...müssen folgende charakteristika aufweisen:

- sie stimmen dem kodex zu und versprechen hoch und heilig, dass sie alle inis aus dem initiativ-prinzip (siehe initiativprinzip in den fertigen beschlüssen) vorbringen werden und dem qualifizierten basis-entscheid entsprechend abstimmen werden und sich von keiner lobby, regierung, duldung, koalition oder fraktion und selbst von ihrer eigenen meinung nicht abbringen lassen. sie schwören beim heiligen medianus, dieses versprechen bewusst und im besten gewissen zu geben und hinterlegen gegenstände als pfand, die für sie privat wertvoll sind (um so höher der gewehr, desto bessere platzierung).
- sie standen und stehen keiner partei nahe (sie sind nicht nur grade erst ausgetreten), damit sie nicht die mitgliedschaft wechseln, wenn sie gewählt sind (siehe piraten)
- sie haben sich in der sozialen bewegung langjährig bewährt
- sie sind lokalmatadore, B-promis oder A-promis, jedenfalls haben sie erfahrung als person des öffentlichen lebens und sind daran nicht verrückt geworden
- die wiederwahl ist nur auf anderer ebene oder nach einer sabbat-legislaturperiode möglich
- mdb- und mdep- abgeordnete drücken ihre diät über existenzminimum ab für infrastruktur von inis und die ausrichtung von QBES und leben in armut
- wir brauchen jemand, die das Feuer und den Esprit hat, der Stärke, Charakter und Charisma hat und den unbedingten Willen Dinge ins Positive ändern zu wollen, jemand, der sich einsetzen und kämpfen möchte

- wir brauchen leute mit demut. sie entscheiden wohlmöglich über leben und tot. und oft ist die wahl nur zwischen zwei unterschiedlich großen bergen von opfern

Antrag von Harry (dib)

Es gibt drei grundsätzliche Blöcke:

Der erste Block ist eine Liste von gemeinsamen Spitzen-Kandidatis. Alle Parteien versuchen, Influencer, Promis, Heilige, etc. zu fangen und schlagen diese vor. Per gemeinsamen SK werden die Kandidatis bestätigt. Alle, die weniger Ablehnung haben, als die Neutrallösung ("Wir haben keine Spitzenkandidatis"), gelten als gewählt. Reihenfolge nach Widerstand zunehmend (also zuerst d Kandidati mit dem geringsten Widerstandswert). Bei gleichen Werten entscheidet das Los.

Block 2 stellt den Ausgleich her. Wer im ersten Block nicht vertreten ist, steht hier weiter oben.

Block 3 wird je nach Größe der Parteien aufgefüllt. Die Geschlechter sind jeweils vorgeschrieben

Wie sollen die unterschiedlichen Interessen verschiedener Parteien durch eine Partei vertreten werden? Lösung: Durch die Verteilung der Mandate!

Die Kunst liegt in der Verteilung der Listenplätze! Es gibt drei grundsätzliche Blöcke:

Liste	
Block A	<p>Der erste Block wird gemeinsam konsensiert. Jede Partei schlägt eine*n Kandidat*In vor. Die Parteien sollen hauptsächlich Frauen oder Vielfaltskandidat*Innen vorschlagen. Alle, die weniger Ablehnung haben, als die Neutrallösung, gelten als Spitzenkandidat*Innen.</p>
„Spitzenkandidat*innen“	
Block B	<p>Der zweite Block dient dem Ausgleich. Jede Partei darf eine*n Kandidat*In setzen. Parteien, die in Block 1 nicht vertreten sind, stehen weiter oben. Parteien, die in Block 1 einen Mann haben, müssen in Block 2 eine Frau setzen.</p>
„Niemand bleibt zurück“	
Block C	<p>Der dritte Block füllt die Liste auf. Die Parteien kommen je nach Größe zum Zug. Vorgeschrieben ist aber Geschlecht und Vielfalt. Die Ersten Plätze müssen mit Frauen gefüllt werden, bis die Liste 50% Frauen hat. Dann müssen Kandidat*Innen unter Vielfalt kommen, bis 25% Vielfalt sind. Danach folgt Frau, Vielfalt, Mann, usw.</p>
„Hinterbänkler“	

Präambel

gemeinsamer Antrag von Harry (dib) und beni (bergpartei) (Kompromiss)

Audio hier: <https://vocaroo.com/i/s1WYEcxu1bgV>

Unsere Gesellschaft ist sehr vielfältig und die Menschen haben sehr unterschiedliche Ansichten, Vorlieben und Ziele. Diese Vielfalt muss sich auch in den Parlamenten finden und dies auf allen Ebenen vom Kommunalparlament bis hoch zum europäischen Parlament.

Leider teilen die großen Parteien diese Meinung nicht. Es gibt hohe Hürden für kleine Parteien, die immer weiter verschärft werden. Erst kürzlich wurde eine Prozenzhürde für das europäische Parlament beschlossen.

Unser Ziel ist es, gegen diese Beschränkungen zu kämpfen. Die Partei vereinigt kleine Parteien, die von ihren Grundwerten her basisdemokratisch, solidarisch, inklusiv, weltoffen, gerecht, zukunftsorientiert und friedliebend sind, um vereint für das Ziel der demokratischen Vielfalt zu kämpfen. Dabei geht jede Partei ihren eigenen Weg, um diese Ziele zu erreichen.

Ein neuer Marsch durch die Institutionen kann nicht die Antwort auf das vorerste Scheitern der sozialen Bewegungen sein. Wir weigern uns zwar, unsere Funktion als Partei zu erfüllen aber wir stellen hiermit deutlich die Machtfrage! **Wir wollen eine ernste Bedrohung für den Militärisch-Industriellen Komplex darstellen und die Systemfrage wieder auf die Tagesordnung setzen.**

Wir haben im Prozess für dieses Bündnis der Gründung einer neuen Partei eine ganze Konferenz mit der Frage verbracht, wie wir miteinander reden und in Verhältnis treten wollen.

Es ist viel Gewalt in Sprache versteckt. Es geht nicht darum immer nett und freundlich zu sein und Gefühle wie Hass und Müdigkeit einer scheinbar allgegenwärtigen, vorgetäuschten Zuversichtlichkeit und Erfolgssucht unterzuordnen.

Wir sind müde der Splitter-Kämpfe und ideologischen Gräben. Unser Überleben als Minderheiten und

Nischen-Existenzen hängt zur Zeit von einem breiten Bündnis für ein demokratisches Upgrade, einen basisdemokratischen Neustart ohne Leitung ab.

Die Gruppen und Individuen, die sich dieser Allianz, diesem Bündnis, dieser Koalition, dieser Vereinigung der sich separierenden, angeschlossen haben, haben nun keine Zeit, sich eine Identität zu basteln und Gemeinsamkeiten zu suchen!

Wir wollen, dass unsere Themen und Konzepte eine kritische Masse erreichen, die in Krisenzeiten tiefgreifende Veränderungen herbeiführt.

Bündnisarbeit ist sehr mühselig. Man hat immer mit Leuten zu tun, die grundlegend anderer Meinung sind. Gleichzeitig ist die Welt, die wir wünschen schon in dem Modell unserer respektvollen Zusammenkünfte und der horizontalen Struktur unserer Organisationen enthalten.

Aber die Struktur einer Partei erfordert die reinste Vereinsmeierei. Ohne Achtsamkeit werden wir zu Mitteln unserer Mittel!

Mit unserer Teilnahme haben wir den Regeln nicht zugestimmt! Im Kapitalismus, der alle Bereiche des Lebens der Marktförmigkeit unterworfen hat, haben auch unsere Ideen selbst die Form einer Ware angenommen.

Wir machen Zusammenarbeit - statt Konkurrenz - zur treibenden Kraft des Fortschritts!

Wir kommen aus der BGE-Bewegung, der Tierbefreiungsbewegung, der Menschenrechts- und Bürgerrechts-Bewegungen, der EU- und UN-Reformbewegungen, der Berliner Hausbesetzer *innen-Szene*, der *feministischen Bewegungen der 2. und 3. Wellen*, der *queeren Gemeinschaft*, der *LGBTI-*, der *Behinderten und Psychiatrie-Erfahrenen-*, der *Mieter_innen-*, *Anti-Gentrifizierungs-*, *Obdachlosen-*, *Drogen-Nutzer_innen*, *radikale bildende Künstler_innen*, *Arbeiter_innen-*, *Arbeitslosen-*, *Arbeitsverweiger*innen* und *Geflüchteten-* Bewegungen, der *Basisdemokratie-*, *Anarchie-*, *liberalen*, *sozialistischen*, *sozialliberalen*, *sozialdemokratischen*, der *bürgerlichen*, *spirituellen*, *moderat-konservativen*, *humanistischen*, *pazifistischen* und nicht zuletzt der *Arten- Natur- und Klimaschutz-Bewegungen*. Wir sind *Reformer_innen* und *Revolutionär_innen*, die trotz unglaublicher Enttäuschungen den Glauben nicht verloren haben.

Wir wollen nicht ins Zentrum der Macht, sondern die herrschende Ordnung von den Rändern her, von den Schwachen und Ausgegrenzten her auffressen und die deutsche Normalität durch eine radikale Vielfalt ersetzen.

Vielfalt geht nicht von abgeschlossenen Einheiten von Menschengruppen aus.

Wir müssen alle unsere Gruppenzugehörigkeiten als Instrumente der gegenseitigen Ausbeutung und

Konkurrenzkämpfe betrachten. Wir machen keine Identitätspolitik für ein bestimmtes Klientel!

Wähler*innen haben oft die Befürchtung, sie würden aufgrund der Prozenzhürde ihre Stimme verschenken, wenn sie keine der großen Parteien wählen. Dabei verschenken sie viele Möglichkeiten und die Vielfalt leidet. Das Ergebnis können wir aktuell sehen: Es gibt kaum Veränderungen, Ziel ist die nächste Wahl und die großen Parteien übertreffen sich in unrealistischen Versprechungen. Und tatsächlich haben die großen Parteien dafür gesorgt, dass Stimmen für kleine Parteien immer weniger zählen.

Wir sind keine Sammelbewegung. Jede Partei bleibt eigenständig und vertritt die Grundwerte auf ihre Art. Es gibt viele gute Ansätze, um die aktuellen und zukünftigen Probleme zu lösen. Das betrifft Inhalte wie Bedingungsloses Grundeinkommen, Mieten und Tierschutz. Aber auch die Art und Weise wie Demokratie verbessert werden kann. Diese Vielfalt wollen wir nicht einsammeln, sondern fördern. Jede Idee soll die Gelegenheit haben, sich zur Wahl zu stellen und den Menschen die Vorteile ihrer Umsetzung zu erklären.

Letztendlich wollen wir es den Menschen selbst überlassen, welche der Ideen sie gut finden und umsetzen wollen. Die großen Parteien haben dieses Ziel längst aus den Augen verloren und es bleibt bei Lippenbekenntnissen. Nur mit Empörung und Hetze können sich Gruppen im Moment ausreichend Gehör verschaffen. Das wollen wir ändern.

VIVE LA DIFFERENCE!!!

STRATEGIE

Nicht-Antritts-Pakt

Antrag von Harry (dib)

(hebt Beschlüsse auf: Teilnahme-Entscheidung, Satzung-Abschnitt „Antritte“ (inklusive Bedingung Bergpartei))

Jede Partei erklärt ein Jahr vor einer Wahl, ob sie mit der Föderation an der Wahl antreten möchte, oder es alleine versuchen möchte. Möchte eine Partei nach diesem Termin ihre Meinung ändern, entscheidet der Parteitag der Föderation mit einfacher Mehrheit über diese Änderung, wobei die betroffene Partei nicht stimmberechtigt ist.

Ändert eine Partei ohne Zustimmung des Parteitages ihr Verhalten, wird sie aus der Föderation ausgeschlossen und muss um Neuaufnahme bitten, falls sie wieder mit der Föderation antreten möchte.

Im Falle vorgezogener Neuwahlen erklären die Parteien innerhalb 14 Tagen nach Bekanntgabe der Neuwahl durch den Bundeswahlleiter, ob sie alleine oder mit der Föderation antreten wollen.

QBE-Erweiterung

Antrag von beni (bergpartei) in Ergänzung an Antrag und Bedingung von Selbstbestimmungspartei (Kompromiss)

Die in der vorhergehenden Vorlage von [@G.Ziethoff](#) nicht näher definierte **“Basis”** soll ohne Einschränkung mit **“alle”** zu bezeichnen sein, damit keine Ausweiskontrollen, Wahlautomaten, Registraturen, Wahlregister usw durchgeführt werden müssen. Die QBEs müssen gleichzeitig, an Sonn- oder Feiertagen stattfinden. Es soll keine Ausschlüsse nach Abstammung, Alter, Sesshaftigkeit, Mündigkeit usw mehr geben, wie sie das derzeitige Wahlgesetz vorsieht.

Das **“Q”** für qualifiziert soll weder ein Quorum der Teilnehmer_innenzahl (**“qualifizierte Mehrheit”**), Stimmengewicht (%-Hürde, gültige Stimmen...) noch zusätzliche Teilnahmevoraussetzungen (**“Qualifikation”**) sollen damit verbunden sein. Für das Verfahren **“qualifizieren”** sollte sich ein Beschluss einer Versammlung durch die **“Qualitätsmerkmale”** jener öffentlichen Versammlung;

- Einladung, Ladungsfrist und Ort möglichst weit, barrierefrei und zugänglich sind.
- dass die Lesung der Texte sorgfältig erfolgte
- Verständnisfragen geklärt werden konnten
- eine ausgewogene Diskussion stattgefunden hat, in der alle Positionen ausreichend Zeit und Aufmerksamkeit hatten, präsentiert zu werden (Redezeitbegrenzung).
- Sollte eine Position nicht vertreten sein, werden alle nacheinander aufgerufen diese in der Debatte zu vertreten (wie in Debattierclubs)
- Alle Anwesenden aktiv wurden ohne Zwang aufgefordert und ermutigt zu reden!
- Abstimmen dürfen am Ende nur die, die seit Anfang der Verlesung durchgängig bei der Sache waren (Wahl-Coupon)
- Die Versammlungen sind von der Bündnispartei oder deren Mitglieds-organisationen vorbereitet und durchgeführt.

- Die Auszählung erfolgt öffentlich.

Wahlkreis-Vollversammlungen (Namen sind regional verschieden). Dies ist in einer einheitlichen Wahlordnung zu regeln.

Mandats-Träger*innen Feedback-Runde

Antrag von Harry (dib)

(hebt Initiativ-Prinzip und QBE auf, Widerspricht Antrag QBE-Erweiterung)

Mandatsträger*innen sollen sich einmal pro Jahr einer “Feedback-Runde” stellen:

Die Abgeordneten werden verpflichtet, sich ein mal pro Jahr der Basis zu stellen. Dort wird dann das Abstimmungsverhalten der Abgeordneten diskutiert. Vorher werden durch die Basis die interessantesten Abstimmungen online ausgewählt und durch die Basis erneut abgestimmt.

Dann wird verglichen. Dort, wo es Unterschiede gibt, müssen die Abgeordneten ihr Abstimmungsverhalten erklären und sich die Meinung der Basis dazu anhören.

Das sorgt dafür, dass die Abgeordneten die Meinung der Basis besser kennenlernen und die Basis die Abgeordneten besser einschätzen kann. Die Abgeordneten können in Zukunft bessere Entscheidungen treffen und die Basis kann in Zukunft bessere Abgeordnete wählen.

Das Prinzip hat zwei entscheidende Vorteile: Es ist vollkommen legal und sorgt langfristig dafür, dass Abgeordnete aussortiert werden, die nicht die Meinung der Basis vertreten.